

Die Hock-Methode

eine sanfte Methode, um Becken- und Wirbelsäulenprobleme und die damit einhergehenden Schmerzen zu behandeln.

Im Normalfall hält sie uns aufrecht - die Wirbelsäule. Allerdings kann es im Alltag leicht passieren, dass das empfindliche Zusammenspiel von Knochen, Wirbeln, Muskeln und Gelenken aus den Fugen gerät - manchmal aus ganz banalen Gründen. So kann z.B. schon ein kleiner Sturz die Balance der Hüftknochen empfindlich durcheinander bringen. Dies führt wiederum unweigerlich zu Fehlstellungen und Fehlbelastungen der Bandscheiben, die sich früher oder später durch Schmerzen bemerkbar machen.

Aus der bekannten Dorn-Therapie entwickelte der Heilpraktiker Burkhard Hock eine Methode, um gezielter und erfolgreicher auf Beschwerden im Bereich von Wirbelsäule und Gelenken einzugehen.

In seiner Wirbelsäulenpraxis im Gesundheits- und Bildungszentrum Königssee, das er zusammen mit seiner Frau Gertraud Hock, ebenfalls Heilpraktikerin, seit 1991 betreibt, gewann er aufschlussreiche Erkenntnisse über die Wirkung verschiedener muskulärer Spannungen. Hieraus entwickelte er eine Heilbehandlung, die sogar solchen Patienten hilft, die als "austherapiert" gelten.

Ziel der Becken- und Wirbelsäulentherapie ist es, Beckenschiefstände zu erkennen und zu beseitigen, Kreuzdarmbeingelenk-Blockaden aufzulösen und fehl stehende Wirbel in ihre physiologisch richtige Position zu bringen.

Als erstes erfolgt eine ausführliche manuelle Befundung des Beckens, der Wirbelsäule und der Beingelenke mit anschließender Diagnosestellung.

Im zweiten Schritt wird die der Diagnose entsprechende Hausaufgabe zur Beckenkorrektur ausgewählt und mit dem Patienten geübt. Des Weiteren wird die Wirbelsäule auf fehl stehende Wirbel untersucht. Falls vorhanden, werden diese mit sanften und sicheren manuellen Techniken in die physiologisch richtige Position gebracht. Zum Schluss werden - falls noch nötig - Teile der Becken- und Wirbelsäulenmuskulatur behandelt und mit Tapes beklebt, um den Selbstheilungsprozess zu beschleunigen.

Folgende Zustände bzw. Erkrankungen können mit der Hock-Methode behandelt werden: Beckenschiefstand, Schmerzen im Bereich des Beckens, des Hüft-, Knie- oder Sprunggelenks und der Wirbelsäule, Ischialgie, ausstrahlende Schmerzen ins Bein oder Leiste, Migräne, Kopfschmerzen, Tinnitus, Doppelsichtigkeit, Schwindel, erworbene Rund- oder Flachrücken und Skoliosen, Fehlstellungen des 1. Halswirbels (Atlas), Kiefergelenkbeschwerden.

Annette Sadebeck, Dolores Weber
Ergotherapeutinnen mit Zusatzqualifikation HOCK-Methode
Ergotherapiepraxis Dolores Weber